

# JETZT REICHT'S

## EUROPAS INDUSTRIE EUROPAS ARBEITSPLÄTZE UNSERE ZUKUNFT

Die europäische Automobilindustrie steht am Scheideweg. Werke sind bedroht, Arbeitsplätze werden abgebaut und von den Beschäftigten werden große Opfer verlangt. Gleichzeitig **droht Europa, Produktion, Technologie und ganze Teile der automobilen Wertschöpfungskette zu verlieren.**

**Das ist jedoch nicht unvermeidlich. Europa muss sich entscheiden.** Es verfügt über die industrielle Basis, die qualifizierten Arbeitskräfte und das Know-how, um die Fahrzeuge der Zukunft hier zu bauen.

### EUROPA MUSS IN DAS INVESTIEREN, WAS ES PRODUZIERT.

- ➔ Europäische Produktion
- ➔ Europäische Wertschöpfungsketten
- ➔ Gute Arbeitsplätze vor Ort

### DAS GELD WAR DA. ABER ES GING AN DIE AKTIONÄRE.

Die europäischen Autohersteller behaupten, sie könnten sich die europäischen Beschäftigten nicht mehr leisten. Ihre eigenen Finanzberichte erzählen jedoch eine andere Geschichte.



#### 469 € MILLIARDEN

**Gesamtnettogewinn** der größten europäischen Automobilhersteller, 2012–2025

#### 189 € MILLIARDEN

im gleichen Zeitraum in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen **an die Aktionäre ausgeschüttet**

#### 177 € MILLIARDEN

zum Jahresende 2025 **in Form von Barmitteln und kurzfristigen Anlagen vorgehalten**

#### DIVIDENDEN 2025

trotz insgesamt **12 Milliarden Euro Verlust** im Jahr 2025, wurden **17 Milliarden Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.** Allein Volkswagen zahlte **31,8 Milliarden €** (2021–2025) aus, bevor das Unternehmen massive Stellenstreichungen ankündigte.



**Die Frage ist nicht, ob Europa über die notwendigen Ressourcen für Investitionen verfügt. Die Frage ist vielmehr, wo die Unternehmen diese einsetzen wollen.** Europa braucht Investitionen in Anlagen, Technologie, Forschung und Entwicklung, Qualifikationen und Arbeitskräfte und keinen gesteuerten industriellen Niedergang.

### ÖFFENTLICHE MITTEL MÜSSEN EINEN ÖFFENTLICHEN NUTZEN BRINGEN

Unsere Untersuchungen zeigen, dass **erhebliche staatliche Beihilfen** gewährt wurden, ohne dass Beschäftigungs-garantien, das Verbot von Werkschließ-ungen oder der Auszahlung von Dividenden oder Rückforderungsklauseln vorgesehen waren:

- **4,9 € Milliarden** in Form von direkten Zuschüssen, Subventionen und Steuerleichterungen
- **2,1 Milliarden** in Form von rückzahlbaren öffentlichen Darlehen zur Risikominderung privater Investitionen



**Europa muss aufhören, seine eigene Deindustrialisierung zu subventionieren.**

Öffentliche Mittel müssen lokale Investitionen, Qualifikationen und Arbeitsplätze sichern.

### „MADE IN EUROPE“ MUSS DIE GESAMTE WERTSCHÖPFUNGSKETTE UMFASSEN

Die grüne und die digitale Wende müssen **lokale Kapazitäten im gesamten Ökosystem aufbauen:**



## „MADE IN EUROPE“ UND NICHT NUR „MADE WITH EUROPE“

### UNSERE FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

Europa braucht eine **Strategie für die Automobilindustrie**, die öffentliche Förderung, Investitionen in die Industrie und Nachfrage gezielt mit Produktion und Beschäftigung in Europa verknüpft.

Fahrzeuge, die mit direkter oder indirekter Unterstützung aus öffentlichen Mitteln oder durch gesetzliche Vorschriften erworben werden, sollten einen **Mindestanteil von 80 % an europäischen Bestandteilen aufweisen**, wie im Automobilpaket vorgeschlagen.

„Made in Europe“ muss für **gute Arbeitsplätze, hohe Sozial- und Umweltstandards sowie faire Handelsbeziehungen und echte Gegenseitigkeit im internationalen Handel** stehen.

#### 1. KEINE ÖFFENTLICHEN GELDER OHNE VERBINDLICHE AUFLAGEN

Staatliche Unterstützung muss **Arbeitsplätze, Tarifverhandlungen, Umschulung und Schutz vor Standortverlagerungen** gewährleisten. Keine Subventionen für Dividenden oder Aktienrückkäufe und Rückforderungen, wenn Verpflichtungen nicht eingehalten werden.

#### 3. WERTSCHÖPFUNGSKETTEN IN EUROPA HALTEN

**Rohstoffe, Batterien, Leistungselektronik, Software und Fahrzeugmontage** in Europa verankern und dabei gute Arbeitsplätze mit hohen sozialen und ökologischen Standards schaffen.

#### 2. EUROPÄISCHE NACHFRAGE NUTZEN, UM DIE EUROPÄISCHE PRODUKTION ZU UNTERSTÜTZEN

**Firmenflotten, das öffentliche Beschaffungswesen und Social Leasing** nutzen, um die Nachfrage anzukurbeln, Europas Fahrzeugflotte zu erneuern und gleichzeitig mehr Investitionen in die europäische Produktion und die Lieferketten zu sichern.

#### 4. MAKE IT IN EUROPE

Die europäische Politik muss Fahrzeuge mit erheblichen europäischen Anteil unterstützen. **„Made in Europe“ und nicht „Made with Europa“**. Das bedeutet: **hier entwickelte Technologie, hier hergestellte Komponenten, hier ausgebildete Arbeitskräfte und hier geschaffener Mehrwert**.

### UNSERE FORDERUNGEN AN DIE UNTERNEHMENSLEITUNGEN

#### 1. STOPPT DAS AUSBLUTEN

**Stoppt den Stellenabbau und die Forderungen nach Zugeständnissen der Beschäftigten**. Wir brauchen einen ernsthaften Plan zur Rettung der Industrie.

#### 3. INVESTIERT JETZT IN UNSERE GEMEINSAME ZUKUNFT

Anstatt den Gewinn zu maximieren, **sollte sichergestellt werden, dass in Standorte, Forschung, Entwicklung und Innovation sowie Qualifikationen investiert wird**. Es ist eine unternehmerische Entscheidung, ob die Technologieführerschaft aufgegeben wird.

#### 2. RESPEKTIERT DIE BESCHÄFTIGTEN & SCHÜTZT UNSERE GEMEINSCHAFTEN

Eine starke Arbeitnehmerbeteiligung und gute Arbeitsbeziehungen sind entscheidend für die Transformation der europäischen Automobilindustrie. Unternehmen müssen **Tarifverträge einhalten und das Recht der Arbeitnehmer auf Unterrichtung und Anhörung achten**.

#### 4. REDET EUROPA NICHT SCHLECHT

Hört auf, den globalen Wettbewerb als Rechtfertigung dafür zu nutzen, lokale Arbeitnehmer zu unterbieten. Europa verfügt über die Kompetenzen und die Innovationskraft, um eine Führungsrolle zu übernehmen; die Unternehmensführungen müssen **sich für die heimische Produktion einsetzen und in ihre Zukunft reinvestieren**, anstatt ihr Potenzial schlecht zu reden.